

# Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger  
für die  
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger  
fünf Gratis-



für Stadt und Land.  
Beilagen:

Amtsblatt  
für das  
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Verkaufspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,  
monatlich 85 Pfg.

„Alldeutschland“.  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“.  
„Spiel u. Sport“.  
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4spaltige Zeile ober deren Raum 10 Pfg.,  
für auswärtige 16 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.  
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag:

Carl Thomas, Spangenberg.

Nr. 92.

Donnerstag, den 16. November 1911.

4. Jahrgang.

## Ans Stadt, Land und Nachbargbiet.

(Mitteilungen von totalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Spangenberg, 15. November.

Ein äußerst dreister Einbruch wurde in der Nacht von Sonntag auf den Montag hier verübt. Dem Gutsbesitzer G. Salzmann wurden aus seinem Schreibtische, der mittels eiserner Werkzeuge gewaltam aufgebrochen war, etwa 700 Mk. bares Geld entwendet. Der Täter, von dem man bis jetzt noch keine Spur hat, muß mit den Verhältnissen genau vertraut gewesen sein. Erst gegen Mittag merkte Herr S. den Einbruch. Ein Polizeihund hätte nichts ausrichten können, da die Spur infolge Aufputzens des Zimmers vernichtet worden war.

Am Bromsberg blühen die Heidelbeeren. Gewiß eine Seltenheit vor Eintritt des Winters.

Nur noch 6 Wochen trennen uns vom Jahreschluß. Es sei deshalb schon heute darauf aufmerksam gemacht, daß am 31. Dezember alle Verbindlichkeiten aus dem Jahre 1909 verjähren, soweit darauf in der Zwischenzeit keine Zahlungen erfolgt sind, oder Schuldcheine, Schuldanerkenntnisse oder Urteile vorhanden sind. Der einfache und billige Schutz gegen Verjährung ist heutzutage der Zahlungsbefehl, der durch die Zivilprozessnovelle eine Vereinfachung und gleichzeitige Vereinfachung erfahren hat. Es mag dabei darauf hingewiesen sein, daß eine Mahnung durch eingeschriebenen Brief die Unterbrechung der Verjährung nicht herbeiführen kann.

Laut Bestimmung des Regierungspräsidenten ist die Verkaufszeit an den 3 Sonntagen vor Weihnachten wie folgt festgesetzt worden: Am Sonntag, den 10. Dezember und Sonntag, den 24. Dezember (Heiligabend) dürfen die Geschäfte bis 7 Uhr abends, am Sonntag, den 17. Dezember bis 8 Uhr abends geöffnet sein. Die Angestellten dürfen an allen 3 Sonntagen 10 Stunden beschäftigt werden.

Die Verhandlungen der 4. und letzten Schwurgerichtsperiode des Landgerichtsbezirks Cassel nehmen am Montag, den 4. Dez., vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr zu Cassel ihren Anfang.

**Novemberrückbildung.** Rauche Winde von unberechenbarer Herkunftsrichtung, aber stets dunkle Wolken und kalte Regenschauer mit sich bringend — das ist die typische Durchschnittswitterung des November. Sie behagt oft auch den beherztesten und abgehärteten Fußwanderer nicht und verleitet im Allgemeinen zu schleuniger Rückkehr ins gemütl. Heim, daß zu dieser Jahreszeit natürlich bereits geheizt sein muß. Allerdings ist es im November nicht leicht, die Wohnräume richtig zu heizen. Mehr als 17—18° Celsius soll im Durchschnitt die Zimmertemperatur nicht betragen. Die gerade zur Jetztzeit vorkommende Ueberheizung der Räume macht den Körper schlaff und unluftig und vermindert seine Spannkraft und Widerstandsfähigkeit, sodaß bei dem Hinaustrreten ins Freie den demart verweichlichten Menschen Schnupfen und Influenza, sowie alle möglichen Katarhe nur zu bald unterliegen. Es muß deshalb immer wieder betont werden, daß zu starkes Heizen ebenso schädlich — oder vielleicht noch schädlicher — ist, als der Aufenthalt in gänzlich ungeheizten Räumen. Für die Straße wähle man eine zwar warme, aber luftdurchlässige Kleidung, und bemühe sich, soviel als möglich durch die Nase zu atmen und den Mund am besten stets geschlossen zu halten. Solche kleinen Vorsichtsmäßigkeiten bieten das beste Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen der Schleimhäute und Atmungswege.

**Boherode.** Auf Einladung des Ortsvorstandes war die hiesige Gemeindevertretung am Donnerstagabend im Bürgermeisteramt erschienen. Die Tagesordnung umfaßte 3 Punkte. 1. Wahl eines

Schiedsrichters und dessen Stellvertreters. 2. Beschlußfassung über eine hier zu errichtende Fortbildungsschule. 3. Anlage einer Wasserleitung für die hiesige Gemeinde. Zum Schiedsrichter wurde Herr Justus Wildner und zu dessen Stellvertreter Herr Georg Kördel je auf 3jährige Amtsdauer gewählt. Von Punkt 2 wurde von sämtlichen erschienenen Gemeindevorstern einstweilen Abstand genommen. 3. Eine Wasserleitung wurde für nützlich gehalten, kann jedoch wegen den gegenwärtig aufzubringenden Verkopplungskosten jetzt nicht ausgeführt werden.

**Niederöfflich (Kr. Noll.)** In hiesiger Ortschaft ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. **Cassel.** Anlässlich des 70. Geburtstages der Witwe des Geheimen Kommerzienrats Oskar Henschel, geb. Gafar, der Mitbesitzerin der Lokomotivfabrik Henschel u. Sohn in Cassel, stiftete Frau Geheimrat Sophie Henschel 100 000 Mark für ihre Arbeiter, Werkmeister und Beamten sowie bedürftige Rentempfänger ihres Werkes, weitere 100 000 Mark zum Bau von Einfamilienwohnhäusern für die Arbeiter ihrer Betriebe, 7000 Mark zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, außerdem 100 Freistellen in Soolbädern und Walderholungsstätten für die Kinder ihrer Arbeiter für das Jahr 1912. Die Kaiserin sandte aus Anlaß des 70. Geburtstages der Frau Geheimrat Henschel ein längeres, in äußerst herzlichen Worten abgefaßtes Glückwunschtelegramm.

Die Schneider-Zwangs-Jnnung beschloß in der Generalversammlung aus dem Innungsausschuß auszutreten.

Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft Vertullesbrauerei beschloß, der am 11. Dez. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 Prozent vorzuschlagen.

**Heimboldshausen.** Einer früheren Wirtin von hier wurde dieser Tage mittels Postanweisung, in Cassel abgestempelt, der Betrag von 18 Mark übersandt. Statt des Abenders war nur darauf vermert: „Ein alter Sünder bittet um Vergebung.“ Die Schuld muß in den achtziger Jahren gemacht worden sein.

**Weidenhausen.** Der Hilschweizer auf einem Nachbargute, der im Verdacht steht, mit den ihm anvertrauten Tieren unerlaubte Manipulationen vorgenommen zu haben, wurde verhaftet und dem Kgl. Amtsgerichtsgefängnis in Abterode zugeführt.

**Cassel.** Am Montag wurde der umfangreiche Betrugprozess gegen Brust und Genossen beendet. Der Angeklagte Brust wurde wegen vollendeten Betruges in sieben Fällen und Betrugsversuchs in einem Falle zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis und 1050 Mark Geldstrafe verurteilt. Mantel erhielt wegen fünf vollendeten Betrugsfällen zwei Jahre Gefängnis und 750 Mark Geldstrafe sowie drei Jahre Ehrverlust, Desse wegen Betruges in einem Fall 500 Mark Geldstrafe ev. 50 Tage Gefängnis. Martens, Wagner und Wendberg wurden freigesprochen. Brust und Mantel wurden sofort in Haft genommen.

**Niedermarsberg.** Von Stromern, gegen die der Schuhmann Glermann eingeschritten war, wurde dieser auf der Straße nach Herzbrock durch Revolverschläge meuchlings getötet.

**Cassel.** Generalleutnant von Derzen, Kommandeur der 22. Division, ist in der Sonntagnacht ganz plötzlich einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene, früher Kommandeur der 11. Division, hatte erst am 13. Juni an Stelle des nach Breslau versetzten Generalleutnants von Claer das Kommando der 22. Division in Cassel übernommen. Im Sommer wurde er vom Kaiser durch Verleihung des Roten Adlerordens erster Klasse ausgezeichnet.

**Gießen.** Nach Verhandlungen der Bürgermeisterei mit der hiesigen Innung haben die Schweinemetzger den Preis für Schweinefleisch in den

besseren Fleischstücken um 4, in dem gewöhnlichen Gebrauchsfleisch um 8 Pfennig per Pfund herabgesetzt; das gewöhnliche Gebrauchsfleisch, das seither 70 Pfennige kostete, wird jetzt mit 64 Pfennig verkauft.

## Lehrstellenvermittlung des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes.

In Verbindung mit den öffentlichen Arbeitsnachweisen in Hessen, Hessen-Nassau und Waldeck, sowie den Handwerkskammern Wiesbaden, Cassel und Darmstadt, ferner den Jugendfürsorgeeinrichtungen aller Art, insbesondere auch mit den Kreisjugendinspektoren, gibt der oben genannte Verband seit 3. November zum ersten Male ein Lehrstellen-Balancenblatt heraus, das Name, Gewerbe, genaue Adresse des Lehrherrn bezw. der Lehrlinge und Lehrlingmädchen enthält. Bei den Lehrherren sind außerdem noch Feststellungen über die Lehrvertragsbedingungen, insbesondere über Gewährung von Kost und Wohnung, Lehrzeit, vorgesehen; bei den Lehrlingen werden noch Altersangaben gemacht. Für besondere Wünsche der Meister und der Lehrlinge ist eine weitere Rubrik vorgesehen. Der Verband leistet für die Herausgabe der Liste, die zunächst alle 14 Tage erscheinen soll, einen erheblichen Zuschuß. Die Liste wird nicht veröffentlicht um jeden Mißbrauch auszuschließen. Sie wird nur den mit der Jugendpflege betrauten öffentlichen Behörden und Korporationen, den Schulen, den Arbeitsnachweisen des Verbandes, sowie gemeinnützigen Vereinen kostenlos zugestellt. Sie soll nicht direkt der Vermittlung dienen, sondern lediglich Unterlage für die genannten Organe sein. Notwendig wird also eine weitere Verhandlung mit den Lehrmeistern und Lehrlingen sein. Vor allem wird Wert darauf zu legen sein, daß die Stellen möglichst durch an Orte befindliche Lehrlinge besetzt werden und daß Lehrlinge, die gefährdet sind oder die in der Stadt keine Lehrstelle mit Kost und Wohnung zu finden vermögen, bei tüchtigen Meistern auf dem Lande untergebracht werden. Alle Organe, die sich für die Lehrstellenvermittlung interessieren, als Innungsvorstände, Jugendfürsorgeeinrichtungen, Amtsgerichte, Kreisjugendinspektoren, Pfarrer, Direktoren, Lehrer, werden gebeten, genaue Adressen von Lehrmeistern sowie Lehrlingen und Lehrlingmädchen dem Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband, Frankfurt a. M., Saalhof, bis spätestens den 1. und 15. jeden Monats mitzuteilen. Die Liste wird kostenlos zugesandt werden.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 14. Nov.** Das Luftschiff „Schwaben“ unternahm heute eine dreitägige Fahrt nach Potsdam und Spandau. Am Bord befanden sich 18 Personen, darunter der Reichszanzler und Gemahlin.

**München, 14. Nov.** Der bayerische Landtag ist wegen des Konfliktes der Staatsregierung mit dem Zentrum aufgelöst worden. Die neuen Wahlen für die Abgeordnetenkammer werden Ende Januar stattfinden.

**Plösk (Russ. Polen), 14. Nov.** In dem Dorfe Stulk brach Großfeuer aus, durch das die Kirche und 200 Häuser den Flammen zum Opfer fielen.

## Wetterbericht.

Am 16. Nov. ziemlich heiter, trocken, Nachts Frost und Reif, am Tage mild.  
Am 17. Nov. Wolkig, wärmer, windig, etwas Regen.  
Am 18. Nov. Bewölkt bewölkt, mild, keine oder unbedeutliche Niederschläge.

## Königliches Theater in Cassel.

Donnerstag, 16. Nov. Königsfinder. Anf. 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
Freitag, 17. Nov. Götz von Berlichingen. Anf. 7<sup>1/2</sup> U.  
Sonnabend, 18. Nov. Der Postillon von Conjummeau.  
Sonntag, 19. Nov. Alt Heidelberg. Anf. 2<sup>1/2</sup> Uhr.  
Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr: Die Fledermaus.

## Stimmungsbilder.

Mit gespannter Aufmerksamkeit blickt Europa auf den Deutschen Reichstag, dessen Verhandlungen immer heftlicher ergehen, doch eigentlich keine Partei mit dem Verlauf und dem Ende der Marokko-Verhandlungen zu schreiben ist. Wie in der letzten Zeit, zeigt sich auch hier wieder, daß wir eine erste innere Krise durchleben, deren Lösung man zwar von den Reichstagswahlen erhofft, ohne doch recht davon überzeugt zu sein, daß sie sie wirklich bringen werden. Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, daß unser innerpolitisches Leben alle Erscheinungen einer Krise zeigt, so geschah es durch die

### Ereignisse im Reichstage.

Die Presse und die politischen Kreise stehen noch unter dem Eindruck, den die Stellungnahme des deutschen Kronprinzen, der am ersten Tage in der Hofloge den Verhandlungen des Reichstages beizuwohnte, hervorgerufen hat. Man bespricht mit Eifer die Tatsache, daß der Erbe der Krone sich lebhaft interessiert zeigte, als verschiedene Redner sich mehr oder minder heftig gegen den Kaiser wandten, ja daß er sogar applaudierte, als ziemlich scharfe Worte gegen Frankreich und England fielen. Es ist schließlich kein Wunder, wenn diese Haltung des Kronprinzen

### allerlei Gerüchte

gereizigt; denn wenn man dem Thronerben auch ohne weiteres das Recht zubilligen muß, bezüglich politischer Möglichkeiten anderer Meinung als die Ratgeber seines Vaters zu sein — in der preussischen Geschichte sind diese Fälle nicht selten — so bleibt doch zu bedenken, daß Inland und Ausland in diesen Augenblicken das Hervortreten des Kronprinzen ganz besonders empfinden mußten. Fast alle Zeitungen schreiben, es sei der Eindruck erweckt worden, als ob der Kronprinz

### Front gegen die kaiserliche Politik

machen wolle, und wenn selbstverständlich davon keine Rede sein kann, so ist doch immerhin erklärlich, daß das ungläubige Gerücht auftauchen konnte, der Monarch habe es durchgesehen, daß der Kronprinz bei dem Reichstanzler (mit dem er gemeinsam Abendast des Kaisers war) um Entschuldigung habe bitten müssen. Natürlich soll dieses Gerücht nichts anderes heißen, als daß der Kaiser nach wie vor seinem Ratgeber volles Vertrauen schenkt; aber es spiegelt doch das Wesen unserer innerpolitischen Entwicklung wider. Daß gerade jetzt an halbamtlicher Stelle verächtet wird, Herr von Bethmann-Hollweg genieße das Vertrauen des Kaisers wie nur je, ist um so bedenklicher, als der Kanzler unzweifelhaft einen

### Verstoß gegen die Konservativen

unternehmen, als er sich am zweiten Tage der Debatten gegen Herrn v. Seydewitz wandte und dessen Rede als eine Wahrede bezeichnete. Wahrscheinlich die Debatte, die jetzt im Reichstage stattgefunden haben, sind weder geeignet, unsere innerpolitische Lage zu klären, noch weniger die so dringende Einigung herbeizuführen, noch haben sie dazu beigetragen, unsere äußeren Beziehungen zu England und Frankreich zu verbessern. M. A. D.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm hat, wie jetzt amtlich bekannt gegeben wird, endgültig auf den Plan einer Reise nach Madrid für diesen Winter verzichtet. Es heißt aber, der Monarch werde dem spanischen Hofe im Anschluß an seine nächstjährige Mittelmeer-Reise einen Besuch abstatuen.

\* Zur Beachtung bei Vorbereitung und Durchführung der bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstag hat der Minister des Innern an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten eine Rundverfügung erlassen, in der besonders auf die richtige Abgrenzung der Wahlbezirke, die Wahlurnen, die

## Kindesliebe.

Roman von Ralf Corman.

(Fortsetzung.)

In dem Augenblick aber, als sich die Tür hinter der Fortgehenden schloß, sprang Frau Charlotte, wie von einer Feder emporgeschleudert, wieder auf die Füße. — Sie rief ein zerstücktes Papier aus der Tasche, und an einer rasch entzündeten Kerzenflamme verbrannte sie es bis auf das letzte Stückchen zu schwarzer Asche.

Nummer 113 — wie der Herr Direktor befohlen haben!

Lassen Sie ihn hereinführen!

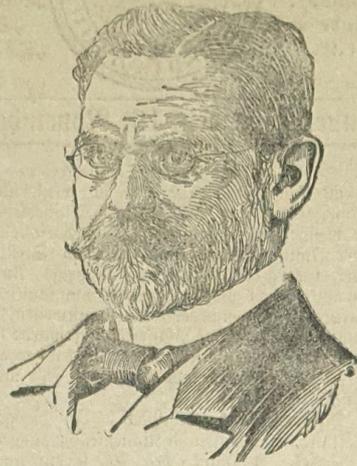
Ernst Holthoff, der Direktor des Zuchthauses zu Sonnenwalde, saß in seinem Arbeitszimmer vor dem großen, mit sorgfältig geordneten Papieren bedeckten Schreibtisch. Es war ein kräftiger Fünfziger von unregelmäßiger, gedrungener Gestalt, mit weit über die Brust fallendem, halb ergrautem Vollbart. Die Züge seines Antlitzes deuteten auf stark entwickelte Energie und ein paar strenge Linien hatten sich scharf an den Mundwinkeln eingezeichnet. Sein Aussehen wäre das eines harten, despotisch veranlagten Mannes gewesen, wenn nicht der Blick der klaren grauen Augen etwas wie ein Schimmer von Freundlichkeit und Milde über das ernste Gesicht geblendet hätte.

Er suchte unter den Skripturen auf dem Tische und wandte dann, einen entfalten Brief in der Hand, den Kopf nach der Tür, wo jetzt der Gefangene Nummer 113 im grauen Anzug des Zuchthaussträflings neben dem uniformierten Wärter stand. Gegen die in allen Anstalten herrschende Gepflogenheit rebete er ihn mit Namen an.

Zusammenlegung des Reichsverbandes, die Einschränkung der Wählerlisten, die Wahlverfahren, die Einschränkungen gegen die Geschäftigkeit der Wähler auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen eingegangen wird. Im einzelnen wird bestimmt, daß, um den wiederholten Reichstags erbobenen Klagen über die Bildung zu kleiner Wahlbezirke entgegenzutreten, darauf Bedacht zu nehmen ist, die Bildung solcher Wahlbezirke zu vermeiden, in denen die geringe Zahl der Wähler die Geheimhaltung der Wahl gefährdet.

### Afien.

\* Nunmehr gibt man auch an den amtlichen Stellen in China zu, daß die Revolution noch lange dauern könne, wenn es überhaupt gelingt, sie niederzuschlagen. Man ist in Peking überzeugt, daß die



Ritter v. Frauendorfer.

Der bayerische Verkehrsminister Herr v. Frauendorfer wird seit langem von der Zentrumspartei heftig bescholten. Sie stellt ihm vor, er bedrohe den sozialdemokratischen Süddeutschen Arbeiterverband vor den christlichen Gewerkschaften. Schon im vorigen Jahre galt die Stellung des Ministers aus diesen Gründen für erschüttert. In diesen Tagen hat dieser Konflikt nun im Finanzausschuß des bayerischen Abgeordnetenhauses zu heftigen Zusammenstößen geführt. Da das Gesamtkabinett sich mit Herrn v. Frauendorfer solidarisch erklärt, bricht man von der Möglichkeit einer Kabinettkrise oder einer Landtagsauflösung.

Revolution aus japanischen Quellen unterstützt werde. Daß die Lage sehr ernst ist, geht daraus hervor, daß in München Vorbereitungen zur Aufnahme des Hofes getroffen werden, der seine Flucht aus Peking vorbereitet.

## Der Kampf um Tripolis.

Täglich kommt es in der Umgebung von Tripolis zu neuen Angriffen, bei denen Türken und Araber die Angreifer sind. Nach den amtlichen italienischen Berichten haben dabei die Italiener die Oberhand behalten; denn die Agencia Stefani schreibt: „In den letzten Tagen kam es zu wiederholten Angriffen durch kleine arabische Abteilungen, die sich gegen die italienische Diktator richteten. Da Anzeichen vorhanden waren, daß sich stärkere Abteilungen gegen den italienischen linken Flügel zum Angriff sammelten, ging das 18. Infanterie-Regiment

### zum Angriff

vor und nahm eine von etwa 500 Arabern besetzte

Stellung. Als sich die Bataillone von dort wieder zurückzogen, wurden sie auf dem Marsch von neuem vom Feinde angegriffen. Die Bataillone gingen ihrerseits noch einmal vor. Die italienischen Schiffe übermachten die Küste in der Richtung auf die tunesischen Grenze. Sie beschossen einige von Demasurten geführte Karawanen und zerstörten die Kanone bei Marash. Die den Großmächtigen zugegangene Mitteilung der italienischen Regierung über die Angliederung Tripolis an Italien ist wie die darauf erfolgte türkische Protestnote von den Kabinetten bis auf weiteres in Kenntnis genommen worden. Eine von anderer Seite verbreitete Meldung, die englische Regierung habe sich bereits

### gegen die Angliederung

ausgesprochen, dürfte daher nach dem A. L. M. unzutreffend sein. Es gewinnt den Anschein, daß die Mächte einstweilen zur Latache der vollständigen Angliederung von Tripolis und Cyrenaika noch keinerlei entscheidende Stellung eingenommen haben, und daß erst später die Frage der Anerkennung der durch die italienische Proklamation geschaffenen Neugestaltung der politischen Lage in Tripolitänien geregelt werden wird. Es darf jetzt als feststehend angesehen werden, daß Italien gegen türkische Häfen im Adiatischen Meer ernste Maßnahmen plant.

## Deutscher Reichstag.

Am Donnerstag begann die Beratung des Marokko-Abkommens. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg führte aus: Die Entsendung des „Rammfer“ nach Madrid war die Befestigung unseres ersten Willens, unsere Interessen ebenso selbständig zu schützen, wie Frankreich die seinen. Der Schritt aber allen Mächten angekündigt war, konnte er nicht als Provokation erscheinen. Wir provozieren und bedrohen niemand. Landerwerb in Marokko aber war von Anfang an nicht beabsichtigt. Staatssekretär v. Lindequist erstrebte kleinere, aber kulturell vorzugsreichere Gebiete; dies war nicht zu erreichen. Wohl sind die neuerworbenen Landereien mit Konzeptions-Gesellschaften belastet und die Schuldenlast ist eine hohe. Aber wir erhalten auch Rechte, deren Wert nicht zu überschätzen ist. Der Kolonialpolitik treiben wir, darf auch die Zukunftsinteressen nicht vergessen. Die deutsche Regierung hat an ihrem Programm festgehalten, der Vorwurf der Schwäche verläßt daher in sich selbst. An der absoluten Kriegsbereitschaft von Meer und Flotte ist nie zweifelt worden, die entgegenstehenden Nachteile sind frei erstanden. Wir haben durchgehelt, was wir durchsetzen wollten, und das ist nicht Schwäche. Wir erwarren kein Lob, aber wir fürchten auch keinen Tadel. — Abg. Fr. v. Hertling (Zentrum) empfahl Kommissionsberatung. Das Zentrum hatte die Zustimmung des Reichstages erst erforderlich, sei aber stets gegen Landerwerb in Marokko gewesen. — Abg. v. Heydebrand (sonst.) erklärte, daß das Abkommen nicht voll beizutreten könne. Das Land am Kongo sei klimatisch und gesundheitslich ein fragwürdiges Objekt. Der Kanzler schien es für einen Fortschritt zu halten, daß er sich in Frieden mit Frankreich verständigt habe. Aber was den Frieden sichere, sei das gute deutsche Schwert. Die Rede des Lloyd George sei eine Drohung und eine bemitleidende Herausforderung gewesen, und die Äußerungen des englischen Volschäfers in Wien haben jedem Deutschen die Schamröute ins Gesicht treiben müssen. Bei solcher Sachlage werden die Konservativen von Opfern an Gut und Blut nicht zurückzucken. (Zur: Erblichkeitssteuer!) Man trage nicht neuen Zwist unter die Parteien, sondern behalte: Nichtsdringig ist die Nation, die nicht ihr alles freudig legt an ihre Ehre. Abg. v. Debel (sonst.) forderte die Einbringung des Abkommens als Gelegetvorlage. Sollte das Reich Südwestmarokko besetzt, so seien andere Opfer die einzigen Folgen gewesen. Die Sozialdemokratische Partei nicht einen Landerwerb zustimmen, dem der Afrika-Abg. v. Lindequist seine Zustimmung verweigert habe. Abg. v. Dasselmann (nat.-lib.) verwies auf das nationale Empfinden auch in Nationalfragen, daß die Regierung nicht übersehen dürfe. Nachdem Frankreich die Verträge gebrochen habe, habe Deutschland wieder freie Hand gehabt. Das Marokko-Abkommen entspreche nicht den deutschen Interessen und das Kongo-Abkommen bringe keinen ausreichenden Krieg.

In der am Freitag fortgesetzten Besprechung des Marokko-Abkommens war Abg. v. Bielem (fortsch. Wp.) dem Abg. Seydewitz vor, er habe an die nationalen Leidenschaften appelliert. Die Entsendung von Kriegsschiffen nach Agadir

genen und seine Mundwinkel zucken. Aber er sprach kein Wort. Durfte ein Zuchthaussträfling doch auch nicht anders reden als wenn er durch die Frage eines Gefängnis-Beamten ausdrücklich dazu aufgefordert wurde! Und niemand hatte eine Frage an ihn gerichtet.

„Es wird Ihnen in anbetraucht dieses traurigen Familienereignisses gefaltet, außer der Zeit an Ihre Angehörigen zu schreiben“, fuhr Holthoff fort, „wollen Sie von dieser Vergeltung Gebrauch machen?“

„Mit Ihrer Erlaubnis — nein, Herr Direktor!“

„Nach und fest, ohne alles Zögern oder Besinnen, war die Antwort erfolgt. Forscher richtete sich der Blick des Beamten auf Gernsdorffs Gesicht und es entging dem erfahrenen Menschenkenner nicht, daß sich hinter der scheinbaren Ruhe des Sträflings eine gewaltige Erregung verbarg. Das Wesen seiner Vaterläng verriet es ihm, und das seltsame Feuer, das sich in seinen Augen entzündet hatte.

„Nun, wie Sie wollen. — Haben Sie mir sonst noch etwas zu sagen, oder mir irgend eine Bitte vorzutragen, so mögen Sie reden.“

Er beschäftigte sich mit seinen Papieren, offenbar nur in der menschlichen Absicht, dem Gefangenen Zeit zur Überlegung zu gewähren. Und wahrlich, nie in seinem Leben hatte Walter Gernsdorff eines gewissen Zeitraumes, seine Gedanken zu sammeln, so sehr bedurft, als in diesem entscheidenden Augenblick. Denn ein Sturm widerreitender Empfindungen hatte sich in seinem Innern erhoben, und eine Flut tausendfältig verschiedener Vorstellungen drängte sich innerhalb einer einzigen Sekunde vor seinem Geiste zusammen.

Nein, die Kunde von seines Vaters Tode hatte ihn nicht überrascht. Von dem Tage seiner Einlieferung an war er dem Bewußtsein seiner eigenen Freiheit und der Freiheit seiner Angehörigen gewohnt. Er hatte sich genug für den Augenblick besonnen, um zu wissen, daß er nicht anders reden als wenn er durch die Frage eines Gefängnis-Beamten ausdrücklich dazu aufgefordert wurde! Und niemand hatte eine Frage an ihn gerichtet.

„Nun, wie Sie wollen. — Haben Sie mir sonst noch etwas zu sagen, oder mir irgend eine Bitte vorzutragen, so mögen Sie reden.“

Er beschäftigte sich mit seinen Papieren, offenbar nur in der menschlichen Absicht, dem Gefangenen Zeit zur Überlegung zu gewähren. Und wahrlich, nie in seinem Leben hatte Walter Gernsdorff eines gewissen Zeitraumes, seine Gedanken zu sammeln, so sehr bedurft, als in diesem entscheidenden Augenblick. Denn ein Sturm widerreitender Empfindungen hatte sich in seinem Innern erhoben, und eine Flut tausendfältig verschiedener Vorstellungen drängte sich innerhalb einer einzigen Sekunde vor seinem Geiste zusammen.

Nein, die Kunde von seines Vaters Tode hatte ihn nicht überrascht. Von dem Tage seiner Einlieferung an war er dem Bewußtsein seiner eigenen Freiheit und der Freiheit seiner Angehörigen gewohnt. Er hatte sich genug für den Augenblick besonnen, um zu wissen, daß er nicht anders reden als wenn er durch die Frage eines Gefängnis-Beamten ausdrücklich dazu aufgefordert wurde! Und niemand hatte eine Frage an ihn gerichtet.



# Internationale Hygiene-Ausstellung, Dresden 1911.

Auf dieser Ausstellung wurde uns in Würdigung der hygienisch wertvollen Eigenschaften des von uns hergestellten selbsttätigen, gleichzeitig desinfizierenden Waschlmittels

## Persil die Goldene Medaille

zuerkant.

**Henkel & Co., Düsseldorf**

Fabrikanten auch der beliebtesten Penkel's Bleichsoda.

Neue  
**Sizil. Haselnüsse,**  
franz. Walnüsse  
empfiehlt **H. Mohr.**

### Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte

**Stechenpferd-Lilienmild-Seife**  
v. Bergmann & Co., Nabebeul  
Preis a St. 50 Pf., ferner macht der  
**Lilienmild-Cream Lada**  
rote und spröde Haut in einer Nacht weiß  
und sammetweich. Tube 50 Pf. bei:  
**Apotheker Wocim.**  
Georg Schaub.

Es gibt keine  
bessere Schuhecreme als  
**Dr. Gentner's**



Verbraucher erhalten  
wertvolle Geschenke.  
Alleiniger Fabrikant:  
**Carl Gentner**  
Göppingen.

Unübertroffenes  
Linderungsmittel  
bei Husten, Heiserkeit u. Katarrh  
**Eukalyptus**  
Menthol-  
Bonbons.  
Preis 30 Pfg. Zu haben bei  
**Wilhelm Mohr.**

Gingemachte  
**Gurken**  
offeriert  
**Levi Spangenthal.**

Neue getrocknete  
Pflaumen, entsteinte,  
Aprikosen  
Feigen und Datteln  
eingetroffen **H. Mohr.**

Solange Vorrat reicht  
1 Posten 160/130 cm  
**wollene Pferddecke**  
a 3.25 Mark  
Ersprobt gute Qualitäten.  
**Aug. Ellrich.**

Lumpen, Knochen, altes  
Eisen, unedle Metalle  
werden gegen Umtausch von Porzellan, Glasfachen und bares Geld gekauft.  
**Adam Bressler.**

**Marie Nöding**  
**Emil Boß**  
Verlobte.  
Spangenberg      Stuttgart-  
Aachen  
November 1911.

Die allerfeinste Pflanzen-Butter-Margarine D. R. P. 100 922, Marke  
**„SANELLA“**  
mit Mandelmilch verbuttert, ist stets à Pfund 90 Pfg. zu haben bei:  
**Hch. Mohr, Colonialwaren-Handlung, Spangenberg**  
**Chr. Meurer Nachf.**      "      "  
**Ww. Winterstein**      "      "

**Dresdner Bank Filiale Cassel**  
Cölnische Strasse 11  
(vormals **Mauer & Plaut.**)  
Aktien-Kapital und Reserven  
Mark 260,000,000.—  
Scheck- und Konto-Korrent-Verkehr.  
An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Geldsorten,  
Schecks und Wechseln aufs In- und Ausland.  
Ausstellung von Kreditbriefen.  
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen sowie ausgelosten Wertpapieren.  
Uebnahme von Wertpapieren in sichere Aufbewahrung und Verwaltung, sowie Verlosungskontrolle derselben und Versicherung gegen Kursverluste durch Auslosung.  
Vermietung von Schrankfächern in unserer feuer- und diebsicheren Stahlkammer.  
Annahme von verzinslichen Depositengeldern.

**Zeitschriften:**  
Blätter zur Unterhaltung u. Belehrung,  
Blätter für Frauen, Haushalt und Mode,  
Jugend- u. Kinderzeitschriften, Witzblätter usw. usw.  
sowie alle Musikalien, Journale und Werke des In- u. Auslandes liefert schnellstens die **Buchhandlung von Heinrich Lösch.**  
Probenummern einzelner Zeitschriften gratis.

**Zahlungsbefehle**  
sind zu haben bei **Carl Thomas.**

Dem geehrten Publikum von Spangenberg empfehle mein  
**Maßgeschäft für feine Herrengarderobe**  
in jeder Ausführung u. Preislage.  
**Herm. Wollenhaupt,**  
Oberkaufungen.  
Bestellungen nimmt entgegen  
**Chr. Pasche, Burgtor.**

**Bis zu 1000 Mark**  
verleiht Spar- u. Darlehnsbank an jedermann ev. ohne Bürge, Zinsen 5%, monatl. Rückzahlung, unter Verschwiegenheit  
durch **P. Thum, Köln**  
Chlodwigplatz 11.

**Elfenbein-Brosche**  
(Rose) verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung in der Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben.

Tüchtiges, fleißiges  
**Mädchen**  
für kleinen Haushalt per 1. Januar gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Um damit zu räumen  
verkaufe ich  
**Wintermähen**  
für Knaben von 30 Pfg. an,  
für Herren von 1 Mark an.  
**Winterpaletots**  
für Herren von 12 Mark an,  
für Knaben von 5 Mark an.  
**Moses Spangenthal.**

**Ständiges Lager in**  
ff Ruß- u. Schmiedefohlen,  
Union-Brifetts, Melasse.  
**R. Hartmann, Spediteur.**

**Arbeiter-Turnverein „Jahn“.**  
Sonabend abend von 7/9 Uhr an  
**Turnstunde.**  
Der Vorstand.

**Gemischter Chor**  
„Niederfränzchen“.  
Morgen Donnerstag Abend  
**Gesangstunde.**  
Der Vorstand.

**Gesangbücher,**  
Bibeln, Gebetbücher,  
Wandsprüche  
empfiehlt die Buchdruckerei von  
**Carl Thomas.**

**Coursbericht**  
des Bankgeschäfts  
**Gebrüder Zahn, Cassel**  
Lutherstraße 3. Brief. Geld.

8 1/2%	Breuß. Consols	—	—
3%	Breuß. Consols	—	—
3 1/4%	Landes-Credit-Cassen-Obligations	—	—
3%	Landes-Credit-Cassen-Obligations	—	—
4%	Landes-Credit-Cassen-Obligations 20	—	—
3 1/2%	Landes-Credit-Cassen-Obligations 21	—	—
4%	Landes-Credit-Cassen-Obligations 24	101 1/2	—
3 1/2%	Casseler Stadt-Obl	—	—
4%	Breuß. Boden-Credit-Pfandbriefe	100 1/2	—
4%	Schwarzburg-Hypoth.-Pfandbriefe	100,20	—
4%	Ruß. staatl. garant. Eisenbahn-Privot. versch.	—	89 1/4
—	Braunschm. 20 Taler Lose	—	208
—	Ameritanische Coupons	—	4,18

An- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere. Kontrolle aller verlosbaren Wertpapiere. Wechsel und Anzahlung auf Amerika.  
„Stahlkammer“  
Depositen unter eigenem Verschluss.  
Scheck-Verkehr.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt über **Dr. Schröder's Blut-Salzwaehrung „Menascin“** bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.